

ge lang Kamerad Reimelt in Werndorf.

Die Herbstferien dauerten vom 21.Sept. bis 23.Okt.

In einem Schreiben des Schulrates wurden die Schulen aufgefordert, Kartoffeln für die N.S.V. zu stoppeln. Schule Zirkwitz stoppelte auf Senditzer Feldern ca 90 Ctr. Von dem Rest, der wegen Dunkelheit nicht mehr abgefahren werden konnte und über Nacht auf den Feldern liegen blieb, wurden ca 25 Ctr. gestohlen. Die Oberklasse wurde an 2 Vormittagen auf dem Dominium zum Kartoffellesen eingesetzt. Sie erntete ca 250 Ctr. Die Lehrkräfte halfen zeitweise hiesigen Landwirten beim Einbringen der Kartoffel- und Obsternte.

Zeitungsabschnitt:

Zirkwitz.

Schulkinder beim Kartoffelstoppeln für die N.S.V.

Mit Hacken und Körben bewaffnet und frohe Laune auf allen Gesichtern, so zog ein Teil der Zirkwitzer Schulkinder hinaus aufs Feld. Parole: Kartoffeln stoppeln für die N.S.V. Die Gutsverwaltung Senditz hatte hierfür einen Teil eines Kartoffelfeldes zur Verfügung gestellt. Die Gespanne stellte die Gutsverwaltung Zirkwitz. Das war ein Leben und Treiben auf dem weiten Feld, als galt es, einen Schatz auszugraben. Und es ist ja auch ein Schatz, die herrlichen Kartoffeln. Oft mußten wir dabei an den „Alten Fritz“ denken, der sich damals soviel Mühe gab, die Kartoffeln in seinem Lande einzuführen. Die Sonne war schon halb untergegangen und immer noch wurde Korb für Korb dieser köstlichen Frucht zu einem großen Haufen zusammengetragen. Zirka 90 Zentner schätzte der Gutsbeamte, „zwei volle Kasten“ meinten die Kinder. Voll Freude und Stolz beschauten wir uns das Werk emsigen Fleißes. Und dann kam das Schönste: Kartoffelfeuer und frisch gebratene Kartoffeln. Hell auf zum dunklen Abendhimmel loderte das Kartoffelfeuer, und darin brieten die köstlichen Erdäpfel. Froh zogen wir heim mit der Gewißheit, in gemeinsamer Arbeit einen Teil zur Linderung der Not armer Volksgenossen beigetragen zu haben. Am anderen Morgen mußten wir leider feststellen, daß von den über Nacht draußen gebliebenen Kartoffeln ein beträchtlicher Teil, etwa 25 Zentner, verschwunden war. Wahrscheinlich hatten sich arme Volksgenossen ihren Anteil am WHW schon geholt. Den beiden Güterverwaltungen und allen Eltern, die ihre Kinder trotz der Ferien zum Kartoffelstoppeln schickten, sei an dieser Stelle gedankt. Nicht unerwähnt soll jedoch auch jener Vater sein, der mir sagen ließ: „Ich schicke meine Kinder nicht zum Kartoffelstoppeln, jetzt sind Ferien.“ Wie sagt doch der Windmüller? „Es kommt rum!“

Gelegentlich der Mutterehrerung am 17. Dez. verschönten Schulkinder durch Gesang die Feier.

Am 20.Dez. begannen die Weihnachtsferien und dauerten bis 7. Jan. 40 einschließlich.